

## EIN JAHR IST VORBEI.



MICHAEL GREINER

Ein Jahr das geprägt war von Begriffen wie Rettungsschirm, Finanzkrise, Schuldenbremse, und der Katastrophe von Fukushima. Eines haben alles gemeinsam: Sie zeigen dass es nicht mehr so weiter geht, wie bisher. Ob in der großen oder kleinen Politik, es findet ein notwendiges Umdenken statt!

Die Haushalte der Kommunen sind tief in roten Zahlen. Wo sich Räte in früherer Zeit noch über die Verwendung von freien Spitzen gestritten haben, diskutieren wir heute über die Aufnahme von Krediten oder über das Strecken von Maßnahmen, seien sie auch noch so dringend. Politik ist immer ein Kompromiss zwischen dem Wünschenswerten und dem Machbaren.

Wir haben noch viele Wünsche wie z.B. den nächsten Schritt der Stadtsanierung, den Ausbau des Nahe-Radweges, die Gestaltung des Bahnhofsumfeldes uvm. Beim Machbaren müssen wir die Spielräume nutzen die wir haben. Es sind nicht viele, aber es gibt sie.

Bei all unseren Entscheidungen dürfen wir aber nicht unsere nachfolgenden Generationen vergessen. Die Entscheidungen die wir heute treffen, haben Folgen für die Zukunft. Das muss uns Bewusst sein

Vor 20 Jahren ist der SPD-Bürgermeister Dr. Werner Dümmler aus dem Amt geschieden. Sein Wirken und sein Schaffen bildete die Grundlage für das Bad Sobernheim von heute. Ob Industrieflächen im Westen, Westtangente, Priorhof, Stadtsanierung, B41, Freilichtmuseum, alles Dinge von denen wir heute noch zehren.

Unsere Aufgabe wird sein Bad Sobernheim als das zu erhalten was es ist. Eine Stadt in der die Menschen – Wohnen-Leben-Arbeiten- können. Dazu gehören neben dem Bewahren auch Veränderungen. Aber mit Maß und Ziel, und mit den Menschen.

Ich wünsche Ihnen ein gutes neues Jahr 2012

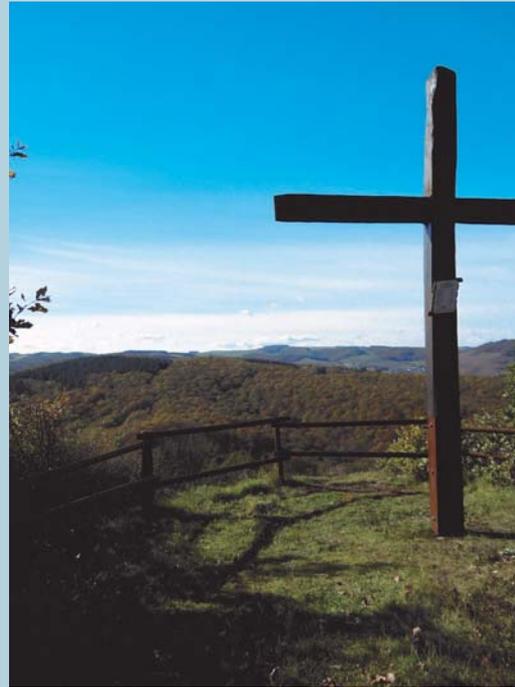
Michael Greiner

## NEUES VOM HOTTENBACHWEG

Wir werden nächstes Jahr die Ausstattung unseres Patenkindes weiter ergänzen.

Auf dem Aussichtspunkt „Kahler Hahn“ wollen wir eine kleine Grillstelle einrichten. Hierzu wird der Erlös der Tombola des letzten Sommerfestes verwendet.

Die Einweihung soll im Frühjahr stattfinden.



**Wir** würden gerne mit **Ihnen** anstoßen.

am **NEUJAHRSEMPFANG**

**8. Januar 2012**

**11.30 Uhr**

**Rathaus,  
großer Sitzungssaal**

Impressum: Verantwortlich für den Inhalt (V.i.S.d.P)  
SPD Stadtverband, **Thomas Neumann**, 1. Vorsitzender,  
Ringstraße, 55566 Bad Sobernheim



## KRISE?

Eurokrise, Finanzkrise, Schuldenbremse .... Die Zeichen stehen auf Sturm. Doch geht es uns bei näherem Hinsehen wirklich so schlecht? Hier in Bad Sobernheim?

Im letzten Jahr wurden Millionen Euro für den Umbau der Schulen ausgegeben. Sowohl das Emanuel-Felke-Gymnasium, als auch das Schulzentrum Münchwiesen mit der Grundschule werden auf Neubaustandard gebracht. Die Kindergärten werden für unter Dreijährige ausgebaut. All dies sind Investitionen in unsere Jugend und damit in die Zukunft der Stadt.

Die Parkraumsituation am Bahnhof wird im nächsten Jahr umgestaltet. Die Vorbereitungen sind getroffen. Bad Sobernheim wird damit auch verkehrstechnisch Zentrum in der Region bleiben.

Neue Vereine wurden gegründet und das kulturelle Leben wächst und gedeiht in der Stadt. Windkraft und Nationalpark sind kontroverse Themen, die es zu diskutieren und zu entscheiden gibt. Es bleibt spannend.



In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein glückliches und erfolgreiches Jahr 2012.

Ihr Thomas Neumann

Wir sehen uns beim Neujahrsempfang am Sonntag, den 8. Januar 2012, 11.30 Uhr im großen Saal des Rathauses.



## VOM SCHENKEN UND BEZAHLEN

Die Verbandsgemeinde (VG) "vertickt" das Saunarium. Anders kann man den ganzen Vorgang um den beabsichtigten Eigentumswechsel an der Staudernheimer Straße nicht nennen. Ein echter Verkauf ist es ja nicht, mehr eine schleichende Schenkung. Der Pächter zahlt einfach seine Pacht weiter und wird per Anno Besitzer einer Einrichtung, welche vor Jahresfrist noch mit rund 700 000 € (Versicherungsleistung) aus der VG-Kasse wiederaufgebaut wurde. Die immer noch offenen Bauschulden von über 1 Mio. € bleiben „wie selbstverständlich“ bei den VG-Bürgern hängen, und zwar mit Tilgung und Zins, denn die Verbindlichkeiten werden nicht „verschenkt“. Zinsen spart damit allerdings der Pächter/Käufer nach dem Kehl'schen Verkaufsmodell ganz locker, wer zahlt auch schon gerne Zinsen? Aber dafür "befreit sich die VG von einer großen Angst !!", der Angst, dass trotz der enormen Wiederaufbau-



investition (die SPD war damals bereits für Schuldentilgung anstatt Wiederaufbau) demnächst die Technik im Schwitztempel versagt, denn dann würden doch neue Kosten für die VG entstehen können.

Auf mich wirkt das so, als wenn sich der Verwaltungschef großzügig eine Luxuskarosse als Dienstwagen leistet, und kaum geliefert diesen dann aber schnell weiterverschenkt, es könnte ja demnächst der Auspuff abfallen. Für die Bürger ist ein solcher „Verkauf“ nicht das Vertragspapier wert, auf dem er besiegelt ist. Er ist einfach nur teuer. Hoffentlich müssen wir nicht in 10 Jahren wieder die baulichen Reste von einem Koblenzer Insolvenzverwalter für viel Geld zurück kaufen. Bezahlen müsste dies dann wieder der schnöde VG Bürger, so wie jetzt auch.

Harald Groh

## DER SOONWALD ALS NATIONALPARK?

Kaum ein regionalpolitisches Thema der letzten Zeit weckt so viele Emotionen wie die Diskussion um die Frage, ob ein rheinland-pfälzischer Nationalpark im Soonwald eingerichtet werden könnte. In einer Phase 1 hat die Landesregierung „regionale Akteure“ aufgefordert, Stellung zu beziehen. Die Frist, dies bis Ende des Jahres 2011 zu tun, hat eine ausreichende Information und Diskussion um dieses Thema leider nicht möglich gemacht. Mit der signalisierten Verlängerung der Frist zur Stellungnahme haben wir jetzt Zeit genug, uns ausführlich zu informieren – wozu vor allem die gewählten Vertreter in den Räten geradezu die Pflicht haben. Chancen für den Tourismus, Auswirkungen auf Ökologie, Ökonomie, Arbeitsplätze, Waldnutzung, Einschränkungen der Brennholzgewinnung, Veränderung für die Jagd, Sicherung der Wasserversorgung etc. sind Themen, die die Menschen zu Recht bewegen. Es braucht Zeit, für alle diese Fragen das Für und Wider zusammenzutragen und zu bewerten. Der SPD-Stadtverband Bad Sobernheim ist bereits auf das Angebot des Ministeriums zugegangen, eine Busfahrt zum Nationalpark Eifel durchzuführen.



Die Kommunalpolitik hat in den vergangenen Jahren teure Tourismusgutachten in Auftrag gegeben und sich dann mit den (zum Teil skurrilen) Vorschlägen in Arbeitsgruppen, Ausschüssen und Räten ausführlich und mehrfach beschäftigt. Wenn nun die Landesregierung ein touristisches Großprojekt „vor der Haustür“ einrichten will, ohne dass sich die Kommunen daran finanziell beteiligen müssen, so ist es geradezu unsere Pflicht, sich objektiv und umfänglich darüber zu informieren und erst danach zu wohlüberlegten Entscheidungen zu kommen.

Uwe Engelmann

## WINDKRAFT - NEIN DANKE? -

Das Jahr 2012 hat die Welt verändert. Die Natur- und Technikkatastrophe in Japan hat Auswirkungen bis in unsere Region. Nachdem endlich auch die Bundesregierung die Notwendigkeit der Energiewende akzeptiert hat, steht die Windkraft vor unserer Tür. Der große Plan ist gemacht und wir sind dabei. Zumutbar oder Unerträglich? Technisch möglich oder unausgereift? Diese Fragen sind zu beantworten und die Entscheidungen für die Zukunft zu treffen. Bestimmt nicht einfach. Aber sich aus der Verantwortung zu stellen ist nicht Aufgabe der Politik. Das Thema muss offen diskutiert und entschieden werden. Zum Wohle der Allgemeinheit.

Ihr Thomas Neumann

## PURPUR - NEIN DANKE! -

So, **das** ist sie die neue SPD Farbe: Purpur! Wir haben lange überlegt ob wir der **ZUR SACHE** diese Farbe angeidehen lassen. Wir lassen es sein.

Falls Sie diesen Text lesen konnten wissen Sie warum. Freuen Sie sich an anderen Stellen über diese interessante Farbe, z.B. <http://www.spd.de>

Mit „zu bunten Grüßen“  
Ulrich Gröbel